



N. 11 238

~~A. 187~~

Einzelhaftungen  
unter dem Namen der  
Verstorbenen!

D



Der in Föhrung seiner Kinder auf Erden  
verborgene **SS**tt,

Wurde,

Als Der weyland

Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr,

**Hr. Claus Ernst**

**von Blaten**

Hr. Königl. Majest. in Preussen hochbestallter  
Geheimer- und Regierungs-Rath im Herzogthum  
Magdeburg, auch Dom-Herr des hohen Stiffts zu  
Magdeburg, Senior des hohen Stiffts zu  
Havelberg,

Erbherr auf Dömmertin, Friedeburg, Bönnickenbeck &c.

Den 14. Augusti Ao. 1733. in Seine Ruhe eingegangen,

Und darauf den 28. Januar. 1734.

In der hiesigen hohen Stiffts-Kirchen solenniter beygesetzt wurde,  
Zu Bezeugung seiner unterthänigen Pflicht und Beyleyd  
vorgestellet von

**Johann Elias Wilhelmi.** Nr 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



Jes. XLV. v. 15.

Sürwahr, du bist ein verborgener GOTT, du GOTT  
Israël, der Heyland.

**G**OTT, wie dein Wesen selbst das höchste Wunder ist,  
Wie du in deinem Licht ganz unbegreiflich bist;  
So must du auch mit Recht in deinem Thun auf  
Erden,

Als ein verborgner GOTT von uns bewundert werden.

Du gehst in deinem Rath nicht nach der Menschen Bahn;  
Dein Würcken fängt sich nicht nach andrer Vorschrifft an;

Die Mittel, die du wählst, sind mehrentheils geringe,  
Die Werke, die du thust, sind lauter Wunder Dinge.

Wie hast du, grosser GOTT, den Bau der Welt gemacht?  
Was Wunder hast du da aus nichts hervor gebracht?

Wie hast du ihren Fall so wunderbar gestücket?

Wie hast du sie bis jetzt regieret und geschücket?

Jedoch, mein blöder Sinn lenckt sich anieho nur,

Voll von Verwunderung, auf die verborgne Spuhr,

Auf der du in der Welt, HErr, deine Kinder leitest,

Wenn du sie ins geheim zur Seeligkeit bereitest.

Ach! wie verborgen ist der grosse Liebes-Rath,  
Der in der Ewigkeit ihr Heyl besorget hat!  
Der sie noch vor der Welt schon von der Welt erwählet,  
Und ihnen Freud und Leid zum voraus abgezehlet.  
Wie unbegreiflich ist die Wunder-volle Krafft,  
Die sie von oben her zu neuen Menschen schafft!  
Die den bestrickten Geist, doch ohne Zwang, entreisset,  
Von dem, was Finsterniß, Welt, Fluch, Verdammniß heisset!  
Das wunderbare Licht, darcin du sie gestellst,  
Das Leben, das aus GOTT, der Borschmack jener Welt,  
Des Zeugniß, das dein Geist in ihren Seelen führet,  
Und was ein Christe sonst noch im verborgnen spühret,  
Sind Dinge, die ein Mensch zwar wohl empfinden kan,  
Doch sieht sie die Vernunft als lauter Wunder an.  
Und, o verborgner GOTT! was soll man darzu sagen,  
Wenn man das Creuz bedenckt, das deine Kinder tragen?  
Sie sind dein Eigenthum, und doch nie ohne Noth;  
Sie gehn an deinen Tisck, und essen Thränen-Brodt;  
Sie küssen deine Hand, doch schlägst du tieffe Wunden;  
Du bist ihr Arzt, und doch sind sie oft unverbunden.  
Wie mancher rohe Mensch geht in verkehrten Sinn,  
Nach seines Herzens Wunsch mit frechen Muth dahin,  
Er weiß von keiner Noth, er zehlet viele Jahre,  
Sein Glück folget ihm bis an die Todten-Bahre.  
Hingegen manches Herz, das sich auf dich verläßt,  
Wird unter seiner Last den ganzen Tag gepreßt,  
Ja, vielmahls in die Grufft verriegelt und verschlossen,  
Eh noch der halbe Theil der Lebens-Zeit verlossen.

Ist das nicht wunderbar? Und diesem ohngeacht,  
Hast du den Deinen doch das beste zgedacht:  
Du liebst sie väterlich, und dieserhalb muß ihnen,  
Es sey Noth oder Tod, zum besten alles dienen.  
Gesezt, daß Fleisch und Blut dem allen widerspricht;  
Gesezt auch, die Vernunft begreiffst es iezo nicht:  
So wirds die Ewigkeit doch künfftig so entdecken,  
Daß sie die Frucht davon mit Sauchzen werden schmecken.

Drum, Hochbetrübtet Haus, da der verborgne Rath  
Des Höchsten Dich bisher so sehr gebeuget hat,  
Zumahl durch diesen Riß, der iezo neu geschehen,  
Daß wir Bewundrungs-voll auf Deinn Verhängniß sehen,  
Bedencke dieses Wort, nimm dieses Trostes wahr:  
GOTT ist in seinem Thun uns immer wunderbar;  
Und wie er wunderbar Dich kräncket und betrübet,  
So wirst Du auch von ihm ganz wunderbar geliebet.  
Drauf halte Dich getrost an diese Liebe an,  
Kein Kummer ist so groß, den sie nicht stillen kan:  
Sie wird auch Deinen Schmerz so lindern und versüßen,  
Daß Du in kurzer Zeit sie wirst bewundern müssen.





ALVENSLEBEN  
Ni  
238



Der in Führung seiner Kinder auf Erden  
verborgene Gott,

Wurde,

Als Der weyland  
und Hochwohlgebohrne Herr,

**Claus Ernst**

**Blafen**

ajest. in Preussen hochbestallter  
Regierungs-Rath im Herzogthum  
Dom-Herr des hohen Stiffts zu  
Senior des hohen Stiffts zu  
Havelberg,

nerthin, Friedeburg, Bönnickenbeck ꝛc.  
Ao. 1733. in Seine Ruhe eingegangen,  
darauf den 28. Januar. 1734.

stiffts-Kirchen solenniter beygesetzt wurde,  
er unterthänigen Pflicht und Beyleyd  
vorgestellt von

**Johann Elias Wilhelmi.** *Nr 238*

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privit. Buchdr.

